

WDR

SINFONIE
ORCHESTER

**NEUJAHRSGLANZ –
STRAUSS &
PUCCINI**

*FR 17. Januar 2025 &
SA 18. Januar 2025
Kölner Philharmonie
20.00 Uhr*

WDR SINFONIEORCHESTER
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

Wir sind deins.



PROGRAMM

**Giacomo Puccini /
Manfred Honeck und Tomáš Ille**
Sinfonische Suite aus der Oper
»Turandot«

Giacomo Puccini
Quando me'n vo'
Walzer der Musetta aus der
Oper »La Bohème«

O mio babbino caro
Arie der Lauretta aus der Oper
»Gianni Schicchi«

Franz Lehár
Vilja-Lied
aus der Operette
»Die lustige Witwe«

Meine Lippen, sie küssen so heiß
aus der Operette »Giuditta«

PAUSE

Johann Strauss (Sohn)
Ouvertüre zur Operette
»Die Fledermaus«

Mein Herr Marquis
Arie der Adele aus
»Die Fledermaus«

Josef Strauss
Die Libelle. Polka Mazur op. 204

Johann Strauss (Sohn)
Furioso-Polka op. 260

Frühlingsstimmen. Walzer op. 410

Spiel ich die Unschuld vom Lande
Couplets der Adele aus
»Die Fledermaus«

Auf der Jagd. Polka schnell
nach Motiven der Operette
»Cagliostro in Wien« op. 373

Im Krapfenwaldl.
Polka française op. 336

Unter Donner und Blitz.
Polka schnell op. 324

VIDEO-LIVESTREAM (SA)

WDR 3
FR 17. Januar 2025, 20.04 Uhr

WDR 3 KONZERTPLAYER
Ab SA 18. Januar 2025 für 30 Tage

19.00 Uhr Konzerteinführung mit
Michael Michael Lohse/WDR 3

Magdalena Lucjan Sopran
WDR Sinfonieorchester
Manfred Honeck Leitung





NEUJAHRSGLANZ – STRAUSS & PUCCINI

Freundschaft und Familie

»Dem kleinen Mann sein Puccini«, so behauptete Kurt Tucholsky, sei der Operettenkomponist Franz Lehár gewesen. Was Tucholsky hier allerdings verschweigt: Puccini und Lehár waren enge Freunde und schätzten sich nicht nur persönlich, sondern auch die Musik des jeweils anderen. Puccini etwa hielt fest: »In Wien versäume ich es nie, mir Operettenaufführungen anzusehen. [...] In dem Komponisten Franz Lehár, der übrigens meinem engsten Freundeskreis angehört, verehere ich den vortrefflichsten Meister der Operettenmusik.« Auch Puccini hat sich einmal im leichten Genre versucht; seine Operette »La rondine« (»Die Schwalbe«) ging erstmals 1917 in Monte-Carlo über die Bühne. Erklärtermaßen hat der Italiener sich dazu von Lehár inspirieren lassen. Einige Jahre später, bei einem Besuch in Wien 1923, hört Puccini dort eine frühe Fassung von Lehárs »Das Land des Lächelns« – und ist begeistert. Er selbst schreibt zu dieser Zeit an einer Oper, die ebenfalls in China spielt: »Turandot«. Als Lehár davon erfährt, lädt er Puccini in seine Wohnung ein, damit ihm dieser daraus vorspielt. Bei diesem Ereignis ist auch der Journalist Géza Herczeg zugegen. Er erinnert sich: »Es ist ein feierlicher Augenblick. Mit seinen langen, feinen Fingern gleitet Puccini über die Tasten, spielt [...] einen Teil aus dem ersten Akt seiner neuen Oper ›Turandot‹. Es sind prachtvolle Akkorde«. Doch noch bevor Puccini die Arbeit an seiner Oper abschließen kann, stirbt er im Jahr darauf. Bei der Uraufführung an der Mailänder Scala ist auch Lehár im Publikum. Er wird Zeuge, wie nach dem Tod von Liù, der weiblichen Hauptfigur, die Musik der unvollendeten Oper abbricht. Das bewegt den Meister der Wiener Operette zutiefst. Wie der »Corriere della Sera« berichtet, ist er in Tränen aufgelöst.

Hundert Jahre zuvor, im Oktober 1825, erblickt in St. Ulrich bei Wien der erste Sohn von Johann Strauss das Licht der Welt. Strauss ist erfolgreicher Komponist von Tanzmusik, gilt als Wiener »Walzerkönig«. Er verleiht seinem Sohn nicht nur denselben Vornamen, sondern wird diesen inoffiziellen Ehrentitel später auch an ihn verlieren. Der Vater hat es nicht so mit der ehelichen Treue. Sein jüngster Sohn

Eduard, den seine ihm angetraute Gattin zur Welt bringt, ist nur zwei Monate älter als seine erste Tochter, die er gemeinsam mit Emilie Trampusch zeugt. Johann Strauss (Vater) verlässt die Familie und lebt fortan mit dieser neuen Partnerin zusammen. Für seinen gleichnamigen ältesten Sohn hat er die Laufbahn eines Juristen vorgesehen. Doch wenn man den Annalen glaubt, rächt sich seine verlassene Ehefrau an ihm, indem sie die musikalischen Ambitionen von Johann Junior stark fördert. Und so kommt es, dass Johann Strauss (Sohn) seinem Vater schon bald den Rang ablauft: Während vom Älteren fast nur noch der »Radetzky-Marsch« allgemein bekannt ist, sind vom Jüngeren zahlreiche Walzer geläufig, ob nun »An der schönen blauen Donau«, »Geschichten aus dem Wienerwald«, »Wiener Blut«, »Rosen aus dem Süden«, »Frühlingsstimmen« oder der »Kaiser-Walzer«. Hinzu kommen Polkas wie die »Tritsch-Tratsch-Polka«, »Unter Donner und Blitz« oder die »Pizzicato-Polka«. Die letztgenannte kann der Meister allerdings nicht für sich allein reklamieren. Er komponierte sie gemeinsam mit seinem zwei Jahre jüngeren Bruder Josef, der für das heutige Konzertprogramm auch die Polka Mazur »Die Libelle« beisteuert. Wie sein Vater führt auch Johann der Jüngere nicht nur als Musiker mit Tournéeen in aller Herren Länder ein turbulentes Leben, sondern auch in Liebesdingen. Knapp zwei Monate nach dem Tod seiner ersten Frau Jetty heiratet er eine Schauspielerin, die ihn vier Jahre später für den Direktor des Theaters an der Wien sitzen lässt. Diesmal wartet Strauss fünf Jahre, bis er seine dritte Ehe schließt. Damit sie möglich wird, wechselt er sogar seine Staatsangehörigkeit und ist als Bürger des Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha fortan Deutscher. So weit, so gut. Womit Johann Strauss (Sohn) seinen Vater aber gänzlich überflügeln wird, das sind seine 15 Operetten. Noch heute sind davon einige regelmäßig auf den Spielplänen, etwa »Eine Nacht in Venedig« oder »Der Zigeunerbaron« – und allen voran natürlich »Die Fledermaus«, mit deren sprühender Ouvertüre der zweite Konzertteil eröffnet wird.

Otto Hagedorn

MAGDA- LENA LUCJAN



- \ 1999 in Pszczyna (Polen) geboren
- \ Studium an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien bei Melba Ramos
- \ Masterstudium in Vocal Performance an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Michaela Schuster
- \ Zusammenarbeit mit vielen renommierten Sängern:innen und Lehrer:innen wie Gabriele Lechner, Edith Wiens, Angelika Kirchschrager, Claudia Visca, Helmut Deutsch, Tobias Truniger und Maciej Pikulski
- \ 2022 Debüt beim Ticino Musica Festival als Clorinda in »La Cenerentola« und Engagement als Sandmann/Taumann in »Hänsel und Gretel« am Schlosstheater Schönbrunn in Wien, 2023 als Gretel in derselben Produktion, 2024 im Teatr Wielki in Łódź
- \ 2024 Solopart in Schuberts Es-Dur Messe im Rahmen der Internationalen Wolfegger Konzerte unter der Leitung von Manfred Honeck
- \ 1. Preisträgerin des Internationalen Karol-Szymanowski-Musikwettbewerbs in Katowice (2023) und des Internationalen Gesangswettbewerbs Neue Stimmen in Gütersloh (2024)
- \ in der Spielzeit 2024/25 Gestaltung mehrerer Partien an der Semperoper Dresden, darunter Papagena (»Die Zauberflöte«), Die Mutter (»Ändere die Welt!«) und Nachtigall/Prinzessin (»L'enfant et les sortilèges«) sowie diverse Konzerte
- \ erstmals Gast beim WDR Sinfonieorchester

MANFRED HONECK



- \ geboren 1958 im österreichischen Nenzing
- \ seit 2008 Musikdirektor des Pittsburgh Symphony Orchestra
- \ 2000–2006 Chefdirigent des Swedish Radio Symphony Orchestra in Stockholm
- \ 2007–2011 Generalmusikdirektor der Staatsoper Stuttgart
- \ 2008–2011 sowie 2013–2016 Erster Gastdirigent der Tschechischen Philharmonie
- \ in der Saison 2023/24 in Pittsburgh zehn facettenreiche Programme und mehrere Sonderprojekte, darunter alle vier Uraufführungen und Auftragswerke der Saison
- \ im Jahr 2024 als namhafter Bruckner-Dirigent besonderer Schwerpunkt auf das Jubiläum dieses Komponisten
- \ 2022 großer Erfolg beim Debüt an der Metropolitan Opera in New York mit Mozarts »Idomeneo«
- \ Leitung von Operaufführungen an der Semperoper Dresden, dem Brüsseler Opernhaus La Monnaie und an der Königlichen Oper in Kopenhagen
- \ Gastdirigent bei Orchestern wie den Berliner und Wiener Philharmonikern, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, der Staatskapelle Dresden sowie
- in den USA bei den Orchestern in Boston, Chicago, Cleveland, New York, Philadelphia, San Francisco und Los Angeles
- \ Gast bei Musikfestivals wie den Salzburger Festspielen, den BBC Proms in London, dem Lucerne Festival, dem Musikfest Berlin und dem Rheingau Musik Festival
- \ zahlreiche Einspielungen, insbesondere mit dem Pittsburgh Symphony Orchestra, darunter Werke von Strauss, Bruckner und Tschairowsky sowie Barber und Schostakowitsch (Sinfonie Nr. 5 – Grammy 2018)
- \ ausgezeichnet im Rahmen der International Classical Music Awards als »Artist of the Year« 2018
- \ jenseits des Dirigentenpults Konzeption sinfonischer Suiten aus szenischen Werken, darunter Janáčeks »Jenůfa«, Dvořáks »Rusalka« und Strauss' »Elektra« sowie »Salome«
- \ zuletzt im Dezember 2023 Gast beim WDR Sinfonieorchester



WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
- \ Chefdirigent seit 2019/20: Cristian Măcelaru
- \ designierte Chefdirigentin ab 2026/27: Marie Jacquot
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnány, Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Semyon Bychkov, Jukka-Pekka Saraste
- \ Gastdirigent:innen unter anderem: Lorin Maazel, Claudio Abbado, Zubin Mehta, Christoph Eschenbach, Andris Nelsons, Marek Janowski, Manfred Honeck, Krzysztof Urbanski, Andris Poga, Alain Altinoglu, Marie Jacquot, Nathalie Stutzmann, Kristiina Poska, Elena Schwarz und Alondra de la Parra
- \ Konzertreisen durch Südkorea, Japan, USA, Südamerika, zuletzt durch Europa und China
- \ Gastspiele bei den BBC Proms, dem George Enescu Festival, dem Schleswig-Holstein Musikfestival, dem Kissinger Sommer, der Biennale Venedig, in der Elbphilharmonie Hamburg, in München, Wien und Salzburg
- \ neueste CDs: sämtliche Orchesterwerke von Grażyna Bacewicz, Vol. 3 (Leitung: Łukasz Borowicz); Klavierkonzerte Nr. 1 und 2 von Johannes Brahms (Solist: Simon Trpčeski, Leitung: Cristian Măcelaru); »Annunciation Triptych« von Liza Lim (Emily Hindrichs, Sopran; Leitung: Cristian Măcelaru) – ausgezeichnet mit dem Opus Klassik 2024
- \ aktiv in der Förderung zeitgenössischer Musik durch zahlreiche Auftragskompositionen und Uraufführungen
- \ leidenschaftliches Engagement in der Musikvermittlung für ein breites Publikum, in der »WDR Happy Hour« – moderierten Kurzkonzerten am frühen Abend – oder im »Konzert mit der Maus« für Kinder und Familien
- \ digital präsent in Livestreams, Konzertmitschnitten on demand und Video-Formaten mit persönlichen Einblicken in die Welt der Musik durch Mitglieder des Orchesters oder – in der Reihe »Kurz und Klassik« – durch Chefdirigent Cristian Măcelaru

VORSCHAU

FR 31. JANUAR 2025 &

SA 1. FEBRUAR 2025

KÖLNER PHILHARMONIE / 20.00 UHR

19.00 Uhr Konzerteinführung mit Susanne Herzog/WDR 3

KLANGWUCHT – RACHMANINOW & MARSALIS

nur noch wenige Tickets erhältlich, aber am 1. Februar im Livestream auf youtube.com/wdrklassik zu erleben

Sergej Rachmaninow

Konzert Nr. 2 c-Moll für Klavier
und Orchester op. 18

Wynton Marsalis

Konzert für Orchester
Auftragskomposition des WDR
Sinfonieorchesters
Uraufführung

Yunchan Lim Klavier

WDR Sinfonieorchester

Cristian Măcelaru Leitung

DIGITAL-HIGHLIGHT



Apropos Strauss: Auch Richard Strauss hat ganz zauberhafte Walzer-Melodien für die Oper geschrieben. Das WDR Sinfonieorchester spielt seine »Rosenkavalier«-Suite unter der Leitung von Cristian Măcelaru.

wdr-sinfonieorchester.de
youtube.com/wdrklassik
wdr.de/k/wsonewsletter

[facebook.com/
wdrsinfonieorchester](https://facebook.com/wdrsinfonieorchester)

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Hauptabteilung Orchester und Chor
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion

Robert Blank, Otto Hagedorn

Redaktion und Produktion des Konzerts

Sebastian König

Januar 2025

Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEISE

Titel: © WDR/Peter Adamik

Seite 5: Magdalena Lucjan © Radoslaw
Kazmierczak

Seite 6: Manfred Honeck © Felix
Broede

Das Mitschneiden von Bild und Ton
während des Konzerts ist aufgrund
des Urheberrechts nicht gestattet.